

Volks-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Table with 3 columns: Subscription rates (Abonnement), Halle-Saale, and Advertisements (Anzeigenpreis).

Glänzender Verlauf der zweiten Zeppelinfahrt

Wieder glatt gelandet

Überall freudige Begrüßung — Fast zehn Stunden in der Luft

Telegraphische Meldungen. Friedrichshafen, 20. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner ersten längeren verlaufenden Südwestlandfahrt nach Friedrichshafen zurückgeführt und um 5.28 Uhr glatt gelandet.

Meldungen von der Strecke: Karlsruhe, 20. September. Um 11.40 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ den Mannheimer Stadtkreis. Da in den Mittagsstunden großer Dunst über der Stadt lag, waren nur die Umrisse des Schiffes zu sehen.

Mannheim, 20. September. „Graf Zeppelin“ wurde um 12.00 Uhr über Mannheim gesehen, wo er, wie überall auf seiner Fahrt, hinfühlich begrüßt wurde.

Frankfurt a. Main, 20. September. Um 12.30 Uhr überflog das Luftschiff, von Ludwigsfelde kommend, Worms unter lautem Jubel der Bevölkerung und zog dann Rheinabwärts weiter.

Frankfurt, 20. September. Um 1.25 Uhr war das Luftschiff über den Main-Regenbogen der Stadt zu sehen. Wenige Minuten später legte der Luftstrie über der Stadt und folgte südliche Richtung ein.

Heidelberg, 20. September. „Graf Zeppelin“ überflog um 2.05 Uhr, von Frankfurt-Regenbogen kommend, die Stadt Heidelberg und setzte seinen Flug in Richtung Stuttgart fort.

Stuttgart, 20. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog 2.56 Uhr, von Heidelberg kommend, die Stadt Stuttgart.

Hechingen, 20. September. Um 3.40 Uhr überflog „Graf Zeppelin“ die Stadt Hechingen und nahm dann Kurs auf die Burg Hohenzollern.

Frankfurts Glückwunsch an Dr. Goerner

Frankfurt a. M., 20. September. Anlässlich des Ergreifens des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über Frankfurt hat Oberbürgermeister Dr. Landmann folgendes Telegramm an Dr. Goerner geschickt: „Frankfurt am Main, die Stadt der ersten Via und der Weg, hat freudig bewegten Herzens das Ergreifen des „Graf Zeppelin“ über seinen Mauern begrüßt und beglückwünscht seine weiteren Fahrten mit herzlichem Wünschen.

Württembergs Gruß

Stuttgart, 20. September. „Graf Zeppelin“ wurde in Stuttgart jubelnd begrüßt. Die staatlichen und städtischen Gebäude trugen Flaggen, Schuß u. d. Die württembergische Regierung richtete an das Luftschiff folgenden Flugbrief: „Glorie und Freude grüßt Württembergs Regierung und Volk den „Graf Zeppelin“ beim ersten Flug über Stuttgart.

Vorbefindlichen Journalisten konnten die Gelegenheit, dem hier zur Air weisenden Reichsgruppenminister Dr. Stresemann einen Kartengruß abwerfen zu lassen. Ein Führer- und Navigationsraum, dem Nervenzentrum des Schiffes, sieht Dr. Goerner mit den Führern und Steuerleuten und gibt seine Befehle. Alles geht mit einer bemerkenswerten Ruhe und Gelassenheit vor sich.

Dritter Fahrbericht

Frankfurt a. M., 20. September. Ein über Frankfurt a. M. abgemorfener Briefbeutel enthält folgende Fortsetzung des Fahrberichts von Nord des „Graf Zeppelin“: „Inzwischen Karlsruhe und Mannheim sieht das Schiff wieder etwas tiefer. Jetzt ist es etwas dunkler und ansehnlicher auch etwas höher geworden. Trotzdem sieht man im Schiff kaum mehr Schwankungen als in einem Dampfer bei leichtem Seegang.

Der vierte Fahrbericht

Stuttgart, 20. September. Kurz nach 13.00 Uhr wird Mainz berichtet. Der Rhein ist von zahlreichen Dampfern und kleinen Booten besetzt. Das Luftschiff fliegt möglichst tief, damit es von der Stadt aus noch deutlich zu sehen ist. Jetzt geht es nach Osten main aufwärts. Um 13.15 Uhr liegen die höchsten Nordweste direkt unter uns, und wenige Minuten später ist Frankfurt erreicht. Auch hier fliegt in der Stadt der ganze Mittagsverkehr. Die Straßenbahn halten, und aus allen Häusern und von den Dächern wird das Luftschiff begrüßt.

An Bord des Luftstriesen

Auch das besetzte Gebiet wurde besucht

Basel, 20. September. Von unferm auf der Fahrt des „Graf Zeppelin“ teilnehmenden Sonderkorrespondenten ist ein bei der Nationalzeitung in Basel von dem Finder abgefertigter Brief abgeworfen worden mit folgendem Inhalt: „An Bord des „L. Z.“ 127“, 20. September.

Um 7.45 Uhr wird das Schiff bei ruhigen sonnigen Wetter aus der Saale gebracht und wieder wie bei der ersten Ausfahrt mit dem Wind nach Osten wölbig umgedreht. Im Speisesaal, wo Dr. Goerner den Kapitän nach kurz vor der Ausfahrt als Vorschiff befür, daß an alles gedacht worden ist, die Schiffsfahrt in Dr. P. H. vorgeliegt hat, erfährt man von alledem nichts. Durch die Fenster stellt man fest, daß das Schiff wieder still liegt. Es ist jetzt Punkt 8 Uhr. Doch die Notmanuskripten geben das Schiff frei. Die Motoren laufen ein. Der Geruch ist nicht hinter zu hören, als das Rattern der Eisenbahn über ein Schnellzug. Nur jetzt jede Erschütterung und Seckanfahrt ist wirklich nicht zu befürchten. Nach einer Schleiße über Friedrichshafen ist das Schiff in wenigen Augenblicken über dem Wadentee. Schon fast wie im Boot, aber von Mannschaften kommende Dampfer nur noch wie ein Hindernis zu empfinden. Jetzt gibt uns einer der Steuerleute, von Schiller, das Fahrprotokoll an, zugleich die erste Lebensgeschichte: Zürich-Basel.

Schon überfahren wir das wellige Hügelland zwischen dem Bodensee und dem Züricher See. Es geht in 100 bis 200 Meter Höhe gelinde zwischen leichten Wellenforten hindurch. Dann aber breitet sich das Land unter uns wieder wie eine lebende Landschaft aus. Eine Herde Vieh läuft vor dem ungewohnten Lärm erschreckt davon. Nun wird das Garten- und Weizenland dem prächtigen Waldern abgelöst. Ein Flugzug begleitet das Schiff auf Aufnahme von Filmen. Wie sind über Zürich und Feld. Auf dem Flugplatz liegt tief unten eine Heuschrecke, bald wird Zürich erreicht sein. Aufsteigt auf die Alpen. 8.40 Uhr wird Winterthur überflogen.

Im Speisesaal und in den Passagierkabinen wird fast ebenso eifrig gearbeitet wie im übrigen Schiff. Reisebericht, Filmaufnahme, Zeichnen und Photographieren sind am Werk, die bemerkwürdige Fahrt in Wort und Bild festzuhalten. 10 Minuten später sind wir schon über Zürich, der ersten großen Stadt auf unserer Reise. Während die nahen Vorberge im Morgenlicht liegen, ist in der Stadt selbst alles genau zu erkennen. Der Verkehr ist in dieser Zeit noch nicht lebhaft. In den Hauptstraßen sieht man überall lebhaft arbeitende Menschengruppen. Die Dächer füllen sich rasch und lebhaft mit allen dem „Graf Zeppelin“ zu. Nach einer Schleiße über dem Züricher See geht es über Waldsütten den Rhein entlang nach Basel.

Der zweite Fahrbericht

An Bord des „L. Z.“ 127“, 20. September. Um 9.45 Uhr ist Basel erreicht. Ein Schöneberger Flugzeug fliegt neben dem Luftschiff her, vermutlich auf einem Verkehrsflug. Der Ofen, die große Rheinbrücke, eine Schiffbrücke, eine Eisenbahnbrücke werden dem Rhein entlang nacheinander passiert. Der Münsterberg wimmelt von Menschen. Offenbar war die Ankunft des Luftschiffes von Zürich vorausgemeldet und schon bekannt. Jetzt sind wir nahe der französischen Grenze. Nun geht es ganz nahe am Rhein auf deutscher Seite nach Norden. Über alle größeren Städten wird Post abgeworfen. Diese Gelegenheit wird von den Fahrgeleiteten jedesmal eifrig benutzt. Bei der gleichmäßigen Geschwindigkeit von etwa 120 Kilometern in der Stunde geht es rasch vorwärts. Zur Rechten erheben sich die runden, bewaldeten Hügel des Schwarzwaldes. Bald werden wir in Freiburg sein. Der Steward sorgt bis dahin für die allmählich häufig werdenden Passagiere. Die Speisefarte wird gerichtet, und bald wird an allen Tischen geschäftlich.

Freiburg! Die saubere Stadt an der Deckung ist erreicht. Es ist jetzt 10.30 Uhr. Auf dem Weg um das Münster ist gerade Wetzlar. Alles ist in Bewegung und jubelt dem Luftstriezen zu. Waden-Waden ist die nächste Etappe. Die an

48-Stunden-Woche der Beamten

Der „Demokratische Zeitungsdienst“ schreibt: Von Seiten der Beamtenorganisation ist in den letzten Jahren mehrfach beabsichtigt worden, eine Wiedereingliederung der Dienstverhältnisse der Beamten herbeizuführen durch die Festlegung der 48-Stunden-Woche. Die jetzigen Bestimmungen sehen die 51-, bzw. 51-Stunden-Woche vor. In diesen Tagen haben nun erneute Verhandlungen im Reichsinnenministerium mit Vertretern des Deutschen Beamtenbundes stattgefunden, die ergeben haben, daß es bis jetzt nicht gelungen ist, die 48-Stunden-Woche auch für die Reichsbeamtenchaft zu erreichen.





Aktuelle Fragen der Sparkassen und des Kommunkredits

Der Kampf der Sparkassen um die Sparer

Auf der Tagung der vereinigten Vorstände des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes...

In seinen einleitenden Ausführungen hat der Redner ein Bild der gegenwärtigen bank- und kreditwirtschaftlichen Lage...

Zusammenfassung

zu sprechen (Mitarbeiterkreditorganisation, Reichskreditinstitut für das Handwerk, Zentralbank der deutschen Industrie)...

Verkaufsmethoden

genügt. Die Nachteile der "Barenhausparzellen" geübten Methode der Fremdbankfinanzierung...

Am Sparkassenstandpunkt muß sich die Konkurrenz neuer Institute mit jüngerer Bieleschung bemessen...

Konzentration der Geldwirtschaft

hat die Sparkassen- und Giroorganisation Stellung genommen und dabei die Unterstützung unserer Aufsichtsbüro und der süddeutschen Landesorganisationen gefunden...

Die Anlagepolitik der Sparkassen

steuert sich wieder in normalen Bahnen. Die im Anschluß an den Mißerfolg der letzten Jahre...

Wir berichten im Auszug:

Verkaufsgesellschaft "Düringia". Die im Jahre 1853 errichtete Versicherungsgesellschaft "Düringia"...

Der Bauverein G. G. Eichens Eldern. Die Gründung der Gesellschaft. Die Firma G. G. Eichens Eldern...

Der Bauverein der Reichslandwirtschaft. Im Rahmen der deutschen Sozialversicherung besteht für die im Vergleiche...

Handkredit betätigen, ist nicht zureichend. Jede Berufsgruppe muß entsprechend ihrer Betätigung am Sparkassen...

Autofinanzierungsgesellschaft

durch die Sparkassen mit Rücksicht auf die Bedürfnisse ihrer Kundenkreise zugeht. Die Finanzierung wird auf der Grundlage...

Wohnungswesen

ist auch im laufenden Jahre weitgehend durch Sparkassenmittel finanziert worden. Die Deutsche Girozentrale hat sich an der...

Auf dem Gebiete des Kommunkredits haben die Sammelanleihen der Sparkassen- und Giroorganisation weiter an Bedeutung gewonnen. Nach dem Ende von Wits D. S. entfällt ein Drittel des Gesamtwertes der Sammelanleihen...

Zwischen den Sparkassen sowie den Banken und Genossenschaften ist im Mai d. J. auf der Basis der Gleichberechtigung und Freiwilligkeit ein Wettbewerb vereinbart worden...

Anknüpfungserfolge erfolgt wäre. Die Vergewaltigungen haben sich aufgehoben, weitere Zahlen auf sich zu nehmen. Die Beteiligung des Reichsverbandes der Reichslandwirtschaft...

Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Die Verhandlungen der Einigungsstellenkommissionen für Nationalisierung und Zusammenfassung der landwirtschaftlichen Genossenschaften...

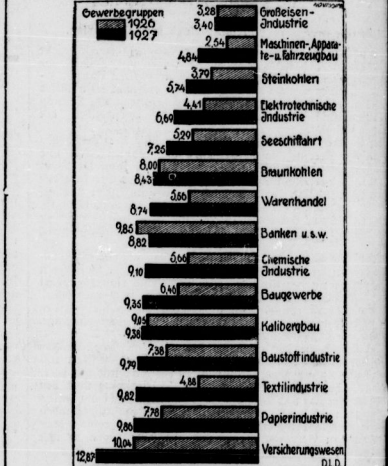
meligen Genossenschaften geschaffen werden. Unter diesen Umständen werden mit größter Wahrscheinlichkeit die Nationalisierungsgesellschaften ebenfalls vom Reichsverband aufgenommen werden müssen...

Die Konjunktur der keramischen Industrie. - Rückläufiger Export, behaupteter Inlandsabsatz. Die Zahl der in der Porzellanindustrie Beschäftigten behauptete in den letzten Monaten unter den jahresüblichen Schwankungen...

Table with 2 columns: Year, Percentage of total production. Rows for 1913, 1924, 1925, 1926, 1927.

In der Steingutindustrie ist gleichfalls in den letzten Monaten eine Abnahme des Auftragsbestandes mit gleichzeitiger Vermehrung der Lagerbestände eingetreten. Ursachen für diese Entwidlung sind die Erhöhung der Verkaufspreise der deutschen Steingutfabrikanten...

Gewinne der deutschen Aktiengesellschaften



Am 31. Dezember 1927 gab es im Deutschen Reich 1190 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 21.542 Mill. Mark. Von diesem Kapital entfielen 91,5 p. h. auf Gesellschaften, deren Kapital und Gewinn eine Million Mark betragen oder die nach an deutschen Aktien angelegen sind...

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt, 20. September. In der Abendbörse lagerten das Geschäft zu vollstommen. Jede Unternehmungslust war durch das Gefühl von Unruhe und der Unangeleglichkeit...

Börsen- und Kursberichte im Abendblatt